WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

03/2021

http://www.wirtschaft-regional-online.de

Südwestfalen Agentur

Zehn Jahre Regionalmarketing Südwestfalen: Eine echte Erfolgsgeschichte

Seite 4

Inhalt

Zehn Jahre Regionalmarketing Südwestfalen: Eine echte Erfolgsstory
Seite 4

NRW-Metallarbeitgeber schlagen Struktur vor
Seite 7

Bester Auszubildender der TGA-Branche
Seite 8

MINToringSi-Feierstunde fand virtuell statt
Seite 10

Achenbach sammelt für Orgelsanierung
Seite 12

Erweitertes Ausbildungsangebot bei Obermeier
Seite 14

Fünf Hees-Auszubildende bewähren sich
Seite 15

Verstorben: Hans Haindl
Seite 16

Unser Titelbild zeigt die ersten Maßnahmen des Regionalmarketings Südwestfalen. (Foto: Südwestfalen Agentur)

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online".
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion:
Helmut Hofmann M.A.
Julia Förster M.A.
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Wir gratulieren

Dometic GmbH, Siegen
Sami Azazil ..... 25 Jahre
Britta Lisch ..... 25 Jahre

E. Waffenschmidt GmbH & Co. KG, Wenden
Jörg Börner ..... 25 Jahre
Regina Gertz ..... 25 Jahre

EEW Pipe Production, Erndtebrück
Stefan Willert ..... 40 Jahre
Matthias Hirschhäuser ..... 25 Jahre
Björn Homrighausen .... 25 Jahre

Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal
Adrian Hilbich ..... 25 Jahre
Abderazzak Laghzaoui ..... 25 Jahre
Reiner Schmidt ..... 25 Jahre

Fischer Profil GmbH, Netphen
Thomas Lindenschmidt ..... 25 Jahre

Friedrich Wilhelm Heider GmbH, Wenden
Steffen Gruner ..... 25 Jahre

Gesellschaft für Metallwarenfabrikation mbH, Lennestadt
Christoph Grünhage ..... 40 Jahre

Graewe GmbH & Co. KG, Finnentrop
Thomas Menken ..... 25 Jahre

Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik, Kreuztal
Peter Schwarz ..... 25 Jahre
Anette Völkel ..... 25 Jahre

Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik, Bad Laasphe
Theo Müller ..... 25 Jahre
Mirko Schäfer ..... 25 Jahre
Holger Stickl 25Jahre

HLS Berg GmbH & Co. KG, Freudenberg
Heiko Siegert ..... 25 Jahre

KABELSCHLEPP GmbH - Hünsborn, Wenden
Roland Müller ..... 30 Jahre

KAF Falkenhahn Bau AG, Kreuztal
Detlef Plassmann ..... 40 Jahre

Keune & Lauber GmbH, Bad Berleburg
Thomas Althaus ..... 40 Jahre
Thorsten Weber ..... 25 Jahre

KIRCHHOFF Automotive Deutschland GmbH, Attendorn
Ludwig Dahm ..... 35 Jahre

Klaas + Pitsch Fleisch- und Wurstwaren GmbH, Freudenberg
Maria Kokunov ..... 25 Jahre
Gabriele Schmidt ..... 25 Jahre

LEWA Attendorn, Attendorn
Jürgen Radmacher ..... 25 Jahre
Karl-Josef Schulte ..... 25 Jahre

Muhr & Söhne GmbH & Co. KG, Attendorn
Hartmut Besting ..... 35 Jahre
Peter Süttmann ..... 35 Jahre
Jens Dietz ..... 25 Jahre

SCS Deutschland GmbH & Co. KG, Bad Berleburg
Peter Gitschmann ..... 25 Jahre

Sinner Stahl- und Industriebauten GmbH, Kreuztal
Frank Binar ..... 25 Jahre

SMS group GmbH, Hilchenbach
Iris Fröhlich-Brunnert ... 25 Jahre
Frank Martin ..... 25 Jahre

Norbert Völkel trat am 03.03.1986 in die Sinner Stahl- und Industriebauten GmbH in Kreuztal-Ferndorf ein. Als gelernter Stahlbauschlosser ist und war Norbert Völkel als Vorzeichner, Maschinenbediener und Programmierer bis heute im Unternehmen tätig.

Spedition Gerhard Siebel GmbH, Kreuztal
Michael Scholz ..... 40 Jahre

SSB Spezial-Beizerei GmbH, Siegen
Ali Altinok ..... 30 Jahre

Strassen- und Tiefbau GmbH, Kirchhundem
Marc Hoffmann ..... 25 Jahre

WaldrichSiegen, Burbach
Benno Moos ..... 40 Jahre

Weber Präzisionstechnik GmbH & Co. KG, Bad Laasphe
Gertrud Wickel ..... 25 Jahre

Website Relaunch abgeschlossen

Nach wochenlanger technischer, inhaltlicher und optischer Überarbeitung, präsentiert sich die Leonhard Breitenbach GmbH von ihrer neuen (Web) Seite. Dem aktuellen Onlineauftritt wurde ein neuer Charme gegeben und mit viel Informativem rund um Walzen und Walzenservice erweitert. Die verbesserte Menüführung und der übersichtliche Seitenaufbau ermöglichen einen schnelleren Zugriff auf alle Informationen. Auch die neue Optik, die auch an die Darstellung von mobilen Endgeräten angepasst wurde, macht richtig Lust zum Lesen, so das Unternehmen in einer Pressemitteilung. Ab sofort finden Sie unter www.breitenbach.de die neu gestaltete Website. □

Foto: Leonhard Breitenbach GmbH

SVB für regionales Engagement ausgezeichnet

Die Siegener Versorgungsbetriebe (SVB) sind eine gute Wahl. Das bestätigt wieder einmal die Auszeichnung als TOP-Lokalversorger – gleich in allen drei Sparten: Strom, Gas und Wasser. Das Gütesiegel des unabhängigen Energieverbraucherportals steht für Bestnoten in Sachen Preis, Transparenz und Servicequalität. Auch das Engagement für Umwelt und Region fließt mit in die Bewertung ein. Die SVB sind seit 2008 ohne Unterbrechung unter den Preisträgern. „Das Siegel bestätigt, was für uns an erster Stelle steht: ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis, direkte Ansprechpartner für den optimalen Service unserer Kundinnen und Kunden sowie die nachhaltige Förderung der Region und ganz besonders unserer Stadt“, sagt Thomas Mehrer, Geschäftsführer der SVB.

Gütesiegel steht für Bestnoten

Bei den Siegener Versorgungsbetrieben freuen sich Vertriebsleiter Peter Weil, Serviceleiter Marc Giesler und Geschäftsführer Thomas Mehrer (v.l.n.r.) über die Auszeichnung TOP-Lokalversorger in den drei Sparten Strom, Gas und Wasser. (Foto: Siegener Versorgungsbetriebe GmbH

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten tagtäglich daran, dass die Siegener Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr zuverlässig und sicher mit Energie und Wasser versorgt sind“, betont er. Zudem fördere das Unternehmen die regionale Wertschöpfung und das Ehrenamt. Bei vergleichbarem Preis-Leistungs-Verhältnis bevorzugen die SVB Firmen aus Siegen und Umgebung; die Lebensqualität fördern sie auch, indem sie kulturelle, soziale und sportive Vereine und Einrichtungen unterstützen.

Die Auszeichnung „TOP-Lokalversorger“ des Energieverbraucherportals wird jährlich an verantwortungsbewusste Versorgungsunternehmen vergeben, die durch ein stimmiges Gesamtpaket in ihrer Region überzeugen. 615 Bewerbungen sind beim Energieverbraucherportal dieses Jahr eingegangen; die SVB tragen als einer von 266 ausgezeichneten Versorgern deutschlandweit das Siegel. Verbraucher erkennen daran, welche Energieversorgungsunternehmen faire Tarife anbieten und gleichzeitig verantwortungsbewusst handeln. „Die erneute Auszeichnung als TOP-Lokalversorger ist für uns weiterhin Ansporn, auch in Zukunft immer besser zu sein. Davon profitieren letztlich unsere Kundinnen und Kunden“, sagt Thomas Mehrer. Der Fokus lag bei der Auswertung auf den Themen Versorgungs-sicherheit und Nachhaltigkeit, Servicequalität und Beratungsleistungen, Ökologie und Zukunftsthemen, regionales Engagement sowie Datenschutz. □

Ausbildung beendet

Geschafft! Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Mit Simon Bender als Technischer Produktdesigner, Rinor Ramushi als Elektroniker für Betriebstechnik und Julius Klöckner als Konstruktionsmechaniker wurden drei weitere Fachkräfte nach ihrer Ausbildung nahtlos zum 1. Februar 2021 ins Team der VETTER Industrie GmbH übernommen. „Einen Ausbildungs- und Übernahmestopp junger Talente aufgrund der Corona-Pandemie gibt es bei uns nicht“, so Kai Böcher, Personalleiter der VETTER Industrie GmbH. (Im Bild (v.l.n.r.): Julius Klöckner (Konstruktionsmechaniker), Rinor Ramushi (Elektroniker für Betriebstechnik) und Simon Bender (Technischer Produktdesigner); Foto: VETTER Industrie GmbH)

Schlaglicht

Auch die berufliche Orientierung und der Übergang von der Schule in das Arbeitsleben stehen zurzeit unter dem Eindruck Corona-bedingter Veränderungen.

Um Berufseinsteigern jetzt zu signalisieren, dass einer dualen Ausbildung nichts im Weg steht, hat das regionale Job- und Ausbildungsportal Karriere Südwestfalen ein Siegel etabliert: Ausbildungsbetriebe machen mit dem Label „Wir bilden aus – trotz Corona!“ in ihren Porträts auf dem Portal sichtbar, dass sie weiterhin für Bewerbungen offen sind.

Das Ausbildungssiegel unterstützt sie dabei, die Ausbildungsbereitschaft deutlich zu signalisieren. Ausbildungsinteressierte sehen im Porträt des Unternehmens auf dem Portal auf den ersten Blick: Dieser Ausbildungsbetrieb hat sich auf die Situation eingestellt und ist jetzt auf der Suche nach jungen Bewerbern.

Das "Gap Year Südwestfalen" ermöglicht es jungen Menschen, in einem Jahr drei verschiedene Unternehmen der Region und drei verschiedene Berufe kennenzulernen. Das Konzept geht auf. (Foto: Südwestfalen Agentur)

Südwestfalen Agentur

Zehn Jahre Regionalmarketing Südwestfalen: Eine echte Erfolgsstory

Vor 2011 hat noch niemand etwas von „Weltmarkführern“ aus Südwestfalen gehört – und nur wenige wussten um das Ausmaß der Wirtschaftsstärke der gesamten Region. Das hat sich rapide geändert. Vor genau zehn Jahren, im Februar 2011, wurden dafür die Weichen gestellt. 30 Institutionen und Unternehmen gründeten damals den Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“, um – gemeinsam mit den fünf Kreisen der Region – ein Regionalmarketing für die Region von Siegerland, Sauerland und Soester Börde zu etablieren. Zehn Jahre später haben sich dem Verein nunmehr 360 Unternehmen und Institutionen angeschlossen. Eine starke Marke wurde entwickelt und dutzende Projekte umgesetzt, um Fach- und Führungskräfte sowie Schüler*innen und Studierende auf die Region aufmerksam zu machen. Geleitet und umgesetzt wird das Regionalmarketing von Anfang an durch die Südwestfalen Agentur GmbH in Olpe.

> Eine starke Marke wurde entwickelt

Im Gespräch blicken wir zurück und voraus mit Marie Ting, der verantwortlichen Leiterin des Regionalmarketings Südwestfalen, mit Theo Melcher, dem Aufsichtsratssitzenden der Südwestfalen Agentur GmbH und mit Thomas Frye, dem Geschäftsführer des Vereins „Wirtschaft für Südwestfalen“:

Thomas Frye, Sie begleiten den Verein von Beginn an. Warum hat dieser sich überhaupt gegründet und was waren die ersten Schritte?

Th. Frye: Der Fachwelt in den Industrie- und Handelskammern, den Arbeitgeberverbänden und in den Organisationen des Handwerks war natürlich bewusst , dass wir wirtschaftlich als Region stark aufgestellt sind. Doch in der öffentlichen Wahrnehmung war das kaum bekannt! Gleichzeitig zeichnete sich das Thema Fachkräftemangel eindeutig ab. Das ging und geht auch an unseren vielen familiengeführten und oftmals international erfolgreichen Unternehmen nicht vorbei. Viele Unternehmen haben erkannt, dass sie selbst ebenso wie die Region mehr für das Image und die Wahrnehmung tun müssen. Deswegen haben wir gemeinsam mit weiteren Unternehmen und Institutionen den Verein gegründet, um uns zu organisieren und das Regionalmarketing anzustoßen. Seite an Seite mit den fünf Kreisen der Region wurden wir dann als Verein Gesellschaf-

ter der Südwestfalen Agentur GmbH. Diese beauftragten wir mit der Ausarbeitung und Umsetzung eines Regionalmarketing-Konzeptes. Uns war damals bewusst, dass es hier nicht nur um bunte Bilder, sondern vor allem um einen echten Markenbildungsprozess ging.

Welche Botschaften standen bereits zu Beginn fest?

Th. Frye: In einem ersten Workshop haben wir den USP – also das Alleinstellungsmerkmal ermittelt: Dass bei uns der Mensch und der Handschlag noch zählen. Daraus ist dann später die Marketing-Kampagne „Südwestfalen – Alles echt“ geworden, die bis heute trägt. Glaubwürdigkeit und Authentizität waren und sind uns wichtig. Und alles, was wir im Regionalmarketing behaupten, können wir belegen. Als Industrie- und Handelskammern haben wir beispielsweise zu Beginn des Regionalmarketings angefangen, die Weltmarktführer in Südwestfalen zu erfassen – und herausgefunden: Fast 170 sind hier zuhause. Das ist natürlich eine tolle und starke Botschaft, die gut zu vermitteln war und die Identifikation mit der Region stark erhöht hat – nicht nur bei den Weltmarktführern selbst.

Marie Ting, Sie leiten seit dem Start das Regionalmarketing Südwestfalen bei der Südwestfalen Agentur. Eine Riesenaufgabe. Wie bewerten Sie die Entwicklung auch in der Außenwahrnehmung?

M. Ting: Wir sind als Region in den letzten zehn Jahren wirklich weit gekommen – und darauf sind wir auch stolz. Südwestfalen ist zur Marke geworden und steht inzwischen für Wirtschaftskraft, Industriestärke und Innovationskraft. Inzwischen weiß man sowohl im Landtag, als auch im Bundestag und in der heimischen Bevölkerung, dass Südwestfalen die stärkste Industrieregion in NRW ist; und gleichzeitig eben eine attraktive, grüne Region. Dahinter stecken viele einzelne Maßnahmen, aber auch viele Schultern bzw. Institutionen, die das Regionalmarketing tragen. Es ist gelungen gemeinsam mit Sauerland und Siegerland-Wittgenstein eine kluge Dachmarken-Strategie zu entwickeln. So heißt es heute „Sauerland in Südwestfalen“ und „Siegerland-Wittgenstein in Südwestfalen“ – und es tut nicht weh! Die Dachmarke Südwestfalen hat inzwischen breite Akzeptanz gefunden. Gemeinsam können wir mehr. Es ist ein komplexer Mitmach-Prozess, der auf Win-Win-Situationen setzt und inzwischen

Gemeinsam können wir mehr

auch bundesweit als Erfolgsbeispiel für Regionalmarketing genannt wird. Ich würde sagen: Hinter uns liegen zehn sehr intensive, anstrengende, aber erfolgreiche Jahre, was auch die Auszeichnung mit dem südwestfälischen Marketingpreis 2017 belegt. Mitunter am schönsten für mich: Inzwischen konnte ich hier ein starkes Team aufbauen – das Regionalmarketing steht somit nachhaltig auf gesunden, hochmotivierten und stabilen Beinen.

Welche Projekte wurden im Regionalmarketing inzwischen umgesetzt?

M. Ting: Zahlreiche! Wir unterstützen die Unternehmen beispielsweise beim Thema Arbeitgebermarketing, bieten Trainings an, gehen für sie auf Karrieremessen und bieten im Südwestfalen-Online-Shop viele Materialien für Bewerber an. Zudem setzen wir viele Fachkräfte-Projekte um: Unter anderem das Rückkehrerprojekt „HEIMVORTEIL“, das Projekt „IT Perspektiven“ für IT-Fachkräfte, oder auch das Projekt „PERSPEKTIVE“, bei dem wir mit den Kommunen gemeinsam am „Willkommenheißen“ arbeiten, damit sich neu zugezogene Fach- und Führungskräfte und ihre Familien hier wohl fühlen. Mit den Hochschulen entwickeln wir unterrichtsgerechtes Schulmaterial über die Region. Das Gap Year Südwestfalen lädt junge Menschen ein, ein Praxisjahr

Verschiedene Jobs kennenlernen

zu machen und verschiedene Jobs in verschiedenen Unternehmen kennenzulernen. Mit Kommunen und Speditionen haben wir zudem inzwischen mehr als 30 Südwestfalen-Lkw umgesetzt, um Südwestfalen auf die Straße zu bringen. Für Kinder haben wir hingegen das Wimmelbuch Südwestfalen neu aufgelegt, um Südwestfalen in die heimischen Wohnzimmer zu bringen. Ob Bilderpool Südwestfalen, Sonderveröffentlichungen, oder, oder, oder: Das Regionalmarketing ist facettenreich. Wir freuen uns, dass das dynamische und starke Bild der Region mit jeder Maßnahme weiter geschärft wird.

Theo M Melcher, könnte man Marketing nicht ohne einen Verein machen?

Thomas Frye ist Geschäftsführer des Vereins "Wirtschaft für Südwestfalen". Landrat Theo Melcher (Mitte) ist aktuell Aufsichtsratsvorsitzender der Südwestfalen Agentur. Marie Ting leitet das Regionalmarketing Südwestfalen. (Foto: Südwestfalen Agentur)

Weiter auf Seite 6

T. Melcher: Geht bestimmt. Wollen wir aber nicht. Das zeichnet uns aus. Ohne den Verein, der an der Seite der fünf Kreise steht, gäbe es das Regionalmarketing in dieser Form nicht. Das hat auch wieder etwas mit dem Zusammenhalt und der Kooperationsbereitschaft in der Region zu tun. Denn wir wollen gemeinsam etwas erreichen und möglichst viele auf dem Weg mitnehmen. Die fünf Kreise und 59 Kommunen der Region, aber eben auch Mitgliedsunternehmen. Wir wollten von Beginn an auf Mehrwerte setzen: Es existiert ein echter Baukasten für die Unternehmen, die sich im Verein für das Regionalmarketing engagieren und mit eigenen Ideen einbringen können. Inzwischen ist die Anzahl von anfänglich 30 Mitgliedsunternehmen auf 360 gestiegen – ein wahnsinniger Erfolg und ein Zeichen für den wachsenden Zusammenhalt in Südwestfalen. Gerade die gute Zusammenarbeit mit den kommunalen Stadtmarketings, und Wirtschaftsförderungen, Kammern, Hochschulen und Verbänden, wie auch mit den beiden Touristikverbänden der Region ist besonders wichtig für das Gelingen des Regionalmarketings.

Baukasten für Unternehmen

Zehn Jahre liegen hinter dem Regionalmarketing – doch was liegt vor Ihnen? Wie blicken Sie insgesamt zurück und nach vorne?

Th. Frye: Der Blick zurück zeigt mir, dass wir in der Vergangenheit vieles richtig gemacht haben. Mehr denn je gilt heute der Leitspruch des Regionalmarketings „zusammen sind wir stark“. Gerade in den letzten Wochen sind trotz Pandemie wieder einige neue Mitglieder in den Verein eingetreten. Das Ausmaß der Pandemie für die Region lässt sich natürlich noch nicht abschätzen. Resignation würde jedoch nicht zur Anpacker-Mentalität in der Region passen – man sieht das daran, welche kreativen Ideen die Unternehmen nun bei Hygiene-Konzepten, aber auch bei neuen Produkten und Geschäftsmodellen entwickelt haben. Die Agentur hat das kommunikativ ja gut begleitet.

M. Ting: Wir etablieren derzeit viele neue Ideen. Unser neues Format „Meet ‚N‘ Match“ möchte beispielsweise Studierende und Jobsuchende mit Unternehmen digital zusammenbringen. Mit einem „Online-Impulscafé“ bringen wir neue Ideen und Vernetzungsoptionen in die Unternehmen und Kommunen. Zudem forcieren wir überregionale Kooperationen, beispielsweise mit der Stadt Dortmund oder mit anderen wirtschaftsstarken, ländlichen Regionen in Deutschland.

T. Melcher: Der Regionalmarketing-Prozess hat unsere Erwartungen übertroffen und ist gut aufgestellt. Und mit Blick auf die Gegenwart bleibt es für uns eine zentrale Aufgabe, Südwestfalen als gemeinsame Klammer zu stärken und voranzubringen. Dafür wurde beispielsweise auch das neue Online Magazin „Südwestfalen Mag“ ins Leben gerufen – mit ausschließlich positiven Nachrichten aus und über die Region. □

Südwestfalen stärken

Gemeinsam mit den Tourismusverbänden Sauerland und Siegerland-Wittgenstein entwickelt die Südwestfalen Agentur 2018 den Bildstil für die Region. (Foto: Südwestfalen Agentur)

Ein Riesenerfolg: Anfang 2020 schließt sich das 350. Unternehmen dem Verein "Wirtschaft für Südwestfalen" an. Immer mehr Betriebe unterstützen somit das Regionalmarketing. (Foto: Gerrit Cramer Fotografie)

NRW-Metallarbeitgeber schlagen Struktur vor

Der Verband der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW) hat der IG Metall Anfang Februar bei der 3. Verhandlung für die rund 700.000 Beschäftigten dieses Industriezweigs in Düsseldorf die Struktur für eine Lösung in der Tarifrunde 2021 vorgeschlagen. Im Einzelnen ist darin vorgesehen:

- die Entwicklung optionaler tariflicher Regeln, die Betrieben passgenaue Gestaltungsmöglichkeiten zur Beschäftigungssicherung eröffnen,
- die Entwicklung optionaler tariflicher Regeln, die Betrieben passgenaue Gestaltungsmöglichkeiten zur Begleitung von Strukturwandel und Transformation eröffnen,
- eine Tarifeinigung, die auch für das Jahr 2022 und darüber hinaus gilt und so die Zahlung eines Mix aus Einmalzahlung und Tabellenerhöhung ab dem Jahr 2022 ermöglicht sowie
- die Vereinbarung einer dauerhaften automatischen Differenzierung zur Kostenentlastung für Betriebe in der Krise.

Beschäftigung sichern

Der Präsident und Verhandlungsführer von METALL NRW, Arndt G. Kirchhoff, sagte im Anschluss an die Verhandlung, dies sei „ein ausgewogener Vorschlag für die Struktur eines Abschlusses zur Tarifrunde 2021“. Die Tarifverhandlungen würden derzeit in einer absoluten Ausnahmesituation geführt. Die Pandemie habe Land und Wirtschaft nach wie vor fest im Griff. Die deutsche Metall- und Elektroindustrie befinde sich bis auf weiteres in einer außerordentlich angespannten Wirtschaftslage. Die Kalkulationssicherheit für die international vernetzten Unternehmen sei angesichts sich permanent verändernder politischer Entscheidungen durch neue Infektionsentwicklungen im In- und Ausland außergewöhnlich fragil. „Umso mehr brauchen wir jetzt einen Tarifabschluss, der Augenmaß und Optimismus verbindet“, erklärte Kirchhoff.

Arndt G. Kirchhoff, Präsident von METALL NRW, dem Verband der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen e.V. (Bild: METALL NRW)

Unternehmen und Beschäftigte erwarteten jetzt zurecht verantwortungsvolle und tragfähige tarifpolitische Lösungen mit betriebsnahen Perspektiven und Planungssicherheit.

Es sei eindeutig absehbar, dass die Industrie im laufenden Jahr noch mit den massiven Auswirkungen der Pandemie kämpfen müsse. Zusätzlich stünde die M+E-Industrie vor der Herausforderung gravierender Veränderungen durch die branchenübergreifende Transformation. Beides erhöhe den Druck auf die Beschäftigung. Deshalb müsse jetzt die Sicherung möglichst vieler Arbeitsplätze absolute Priorität haben. „Wir müssen den Unternehmen Instrumente an die Hand geben, die es ihnen erleichtern, auch in dieser schweren Wirtschaftskrise die Belegschaften zu halten“, betonte Kirchhoff. Die Verhandlungspartner hätten sich darauf verständigt, noch im Februar über konkrete Modelle zu beraten, die dieses Ziel fördern könnten. □

„Mehr Zug zum Tor“ erwartet

Die nordrhein-westfälischen Metallarbeitgeber haben die IG Metall aufgefordert, in der laufenden Tarifrunde auf überflüssige Rituale zu verzichten und zügig und entschlossen einen tragfähigen und fairen Tarifabschluss anzustreben.

Der Präsident des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW), Arndt G. Kirchhoff, sagte nach der 4. Tarifverhandlung für die rund 700.000 Beschäftigten dieses Industriezweigs am Mittwoch (24. Februar) in Düsseldorf, angesichts der zunehmend fragiler werdenden wirtschaftlichen Aussichten erwarteten Betriebe und Beschäftigte jetzt verlässliche tarifpolitische Leitplanken.

„Ich hätte kein Verständnis dafür, wenn die IG Metall glaubte, nur durch bewusstes Aussitzen oder gar mit Arbeitsniederlegungen nach Ablauf der Friedenspflicht eine gute Lösung der Tarifrunde 2021 erreichen zu können“, betonte Kirchhoff. Er erwarte von der Gewerkschaft „nun erkennbar mehr Zug zum Tor“.

Nach Worten Kirchhoffs befinde sich der auf funktionierende internationale Lieferketten angewiesene Industriezweig angesichts der infektionsbedingt unsicheren Situation an den Landesgrenzen in einer akuten Bedrohungslage. „In einer solchen Ausnahmesituation muss besonnen und schnell gehandelt werden“, erklärte Kirchhoff. Die Spitzenverbände BDA und DGB hätten jüngst gemeinsam und nachdrücklich von der Politik ein Konzept zur Rückkehr aus dem Lockdown angemahnt. Wenn die Sozialpartner völlig zurecht Perspektiven für die Wirtschaft und die Menschen forderten, dann müssten jetzt auch die Tarifpartner liefern und zügig einen verlässlichen Weg durch die Krise aufzeigen. Alles andere sei völlig unverantwortlich.

Die Metallarbeitgeber hätten der IG Metall eine seriöse Struktur aufgezeigt, die die tariflichen Bedingungen bis 2022 und darüber hinaus klären könne. Er erwarte, so Kirchhoff, dass sich die IG Metall jetzt auf dieser Basis konstruktiv am Verhandlungstisch um eine gute Lösung bemühe. Tarifpolitik müsse in diesen Zeiten dazu beitragen, dass die Betriebe die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie bewältigen, möglichst bald wieder an früheres Wachstum anknüpfen und die rezessionsbedingt ohnehin nur schwer zu stemmenden Zukunftsinvestitionen tätigen können. „Nur dann ist das erfüllbar, was sich unsere Mitarbeiter am meisten wünschen: einen sicheren Arbeitsplatz“, sagte Kirchhoff.

Bester Auszubildender der TGA-Branche

Der Bundesindustrieverband Technische Gebäudeausrüstung (BTGA) zeichnet jedes Jahr die bundesweit besten Auszubildenden der TGA-Branche aus. Für den Prüfungsjahrgang 2020 geht die Auszeichnung im Bereich „Kaufmännische Berufe“ an Lukas Althaus, der seine Ausbildung bei Otto Building Technologies in Schwarzenau absolvierte. Otto zählt zu den angesehensten Fachunternehmen für gebäudetechnischen Anlagenbau und Service in Deutschland und blickt auf eine über 50-jährige erfolgreiche Firmengeschichte zurück.

Die Auszeichnungen werden nach bisherigem Planungsstand im Rahmen der Mitgliederversammlung des BTGA im Mai 2021 in Saarbrücken übergeben. „Wir sind stolz auf diese Leistung und gratulieren Lukas Althaus herzlich zu diesem Erfolg“, freut sich Ausbilder und Prokurist Hartmut Wamich. „Wir fördern und fordern unsere Auszubildenden anhand ihrer individuellen Kompetenzen und legen viel Wert auf die aktive Einbindung in die Arbeitsabläufe unseres Unternehmens.“

Personalleiterin Ellen Miß und Prokurist Hartmut Wamich gratulieren Lukas Althaus, der im Prüfungsjahrgang 2020 die beste kaufmännische Ausbildung in der TGA-Branche abgeschlossen hat, und überreichen einen Gutschein für Fachliteratur für seine Weiterbildung. (Foto: Otto Building Technologies GmbH)

Das kann Lukas Althaus nur bestätigen. Nach seinem Abitur begann der 21-Jährige in 2017 seine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement bei Otto, die er aufgrund seiner sehr guten Leistungen auf 2,5 Jahre verkürzen konnte. Neben den abwechslungsreichen Aufgaben in den Abteilungen Rechnungslegung, Einkauf und Kalkulation zeigt er sich besonders von der persönlichen Betreuung begeistert: „Wir wurden während der Ausbildung und auch bei der Vorbereitung für die Abschlussprüfung super unterstützt. Zum Beispiel haben wir Vorträge zu Themen aus unseren Wahlqualifikationen gehalten und Prüfungssimulationen vor den anderen Auszubildenden durchgeführt.“

Heute ist Lukas Althaus als Sachbearbeiter in der Abteilung Rechnungslegung des Anlagenbauers beschäftigt und kümmert sich um die Abrechnung der zahlreichen, zum Teil sehr komplexen Projekte. Viel Verantwortung, die Spaß macht. „Schon in der Ausbildung war das der Bereich, der mir am besten gefallen hat. Umso schöner, dass ich hier mein Können anwenden und erste Berufserfahrungen sammeln kann.“ Direkt im Anschluss an die Ausbildung hat er neben dem Beruf eine Weiterbildung zum Technischen Fachwirt bei der Fernschule SGD begonnen, die von Otto finanziert wird. „Da ich mich gern weiterbilden wollte, haben wir nach meiner Ausbildung gemeinsam geschaut, was Sinn macht und mir in meinem Beruf weiterhilft.“

Weiterbildung im Anschluss

Otto Building Technologies beschäftigt rund 80 Auszubildende in sieben Berufen. Die Übernahmequote von 95 Prozent spricht für sich. Generell bietet der Anlagenbauer allen Auszubildenden nach einem erfolgreichen Abschluss eine Übernahme in ein Arbeitsverhältnis an. Die Ausbildung bei Otto kann Lukas Althaus klar weiterempfehlen: „Die Auszubildenden werden früh in die Arbeitsprozesse eingebunden. Bei Fragen findet man immer ein offenes Ohr und auch der Zusammenhalt unter den Kolleginnen und Kollegen ist super.“ □

SIEGENIA spendet 7.000 Euro

In einer über mehrere Monate währenden Verkaufsaktion stellten die Mitarbeitenden von SIEGENIA ihr traditionelles Engagement für Hilfsbedürftige erneut unter Beweis: Sie erwarben die vom Unternehmen angebotenen Alltagsmasken im SIEGENIA Design, um gemeinsam Gutes zu bewirken. Fast 3.300 Euro kamen auf diesem Weg zusammen, die von der Unternehmensleitung großzügig auf 7000 Euro aufgestockt wurden. Dieser Betrag geht nun zu jeweils gleichen Teilen an fünf regionale Einrichtungen, die aus den Vorschlägen der Mitarbeitenden ausgewählt wurden.

1.400 Euro erhält das Projekt „Zeitpaten“ des Bezirksverbands Siegerländer Frauenhilfe e. V., mit dessen Hilfe Kinder gefördert und das Miteinander der Generationen gestärkt wird. Hierzu bilden jeweils ein Erwachsener und ein Kind ein Zeitpaten-Tandem, das regelmäßig miteinander Zeit verbringt. Auch die Organisation „Alternative Lebensräume“ freut sich über 1.400 Euro. Ihr umfangreiches Angebot für sozial Benachteiligte reicht von Bildungsmaßnahmen und Integrationshilfen in die Arbeitswelt bis zu Second Hand Kinderläden. Diese tragen u. a. dafür Sorge, dass Kinder aus einkommensschwachen Familien ein Weihnachtsgeschenk erhalten. Eine weitere Spende geht an den TV Jahn Siegen, dessen rund 1.100 Mitglieder aus einer Vielzahl an Angeboten für den Hobby- und Leistungssport sowie im Bereich Gesundheitssport und Kinderprävention wählen können.

Mit zwei weiteren Spenden machen sich die Mitarbeitenden von SIEGENIA im Gesundheitswesen stark. Zu den Empfängern zählt hier die derzeit im Aufbau befindliche Kinderpalliativstation der DRK-Kinderklinik Siegen, die sich auf die Behandlung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie ihrer Angehörigen konzentriert. Ziel ist es, die Lebensqualität von Patienten und Familien zu verbessern. Mit einer Spende unterstützt SIEGENIA zudem das Tagespflegehaus Eremitage des Caritasverbands Siegen-Wittgenstein e. V.. In dem Haus können Pflegebedürftige auf teilstationären Plätzen den Tag in der Gemeinschaft verbringen, um abends nach Hause zurückzukehren.

Hervorragende Berufswahlorientierung

Das Städt. Gymnasium Bad Laasphe wurde zum dritten Mal mit dem BerufswahlSIEGEL ausgezeichnet. Der stellvertretende Vorsitzende Tobias Schür und Projektleiterin Gesine Westhäuser überreichten Siegelplakette und Urkunde. (Foto: Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V.)

Trotz der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen haben die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V. auch in diesem Jahr zwei Schulen mit dem BerufswahlSIEGEL ausgezeichnet. Eine davon ist das Städtische Gymnasium Bad Laasphe. Bereits zum dritten Mal in Folge wurde der Schule damit eine hervorragende und über das normale Maß hinausgehende Berufswahlorientierung bescheinigt. 2013 hat sich das Bad Laaspher Gymnasium erstmalig um das Siegel beworben und nach umfangreicher Prüfung auch erhalten. 2017 erfolgte die erste Rezertifizierung, ebenfalls erfolgreich. Nun darf die Schule das Siegel weitere drei Jahre führen. „Es ist uns ein besonderes Anliegen und eine fortwährende Aufgabe, die Berufsorientierung unserer Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt zu stellen. Gerade in der Grenzregion zwischen Wittgenstein und dem hessischen Hinterland, in der so viele weltweit erfolgreiche Unternehmen angesiedelt sind, ist es uns besonders wichtig, den Kontakt zwischen den Jugendlichen, regionalen Unternehmen und weiterführenden Bildungsträgern herzustellen“, freute sich Schulleiterin Corie Hahn, ebenso wie die an der Schule für die Berufsorientierung verantwortlichen Lehrer Andreas Glink und Martin Schelberg. Die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen waren vertreten durch den stellvertretenden Vorsitzenden Tobias Schür und Projektleiterin Gesine Westhäuser. Sie überreichten

Perspektiven aufzeigen

Siegelplakette und Urkunde. Für den Schulträger war der neue Bürgermeister von Bad Laasphe, Dirk Terlinden, anwesend.

„Gerade in diesen schwierigen Zeiten mit vielen Einschränkungen für den Schulbetrieb und die Berufsorientierung ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern berufliche Perspektiven aufzuzeigen“, unterstrich Gesine Westhäuser. Das Siegel werde nicht vergeben, weil es „chic“ ist, sich für alle möglichen Themen zertifizieren zu lassen. Die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V. als Trägerorganisation für die Region Siegen-Olpe-Wittgenstein möchten damit sowohl die Schulen motivieren wie auch den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihren Weg ins Berufsleben möglichst erfolgreich zu finden und zu gehen.

Das BerufswahlSIEGEL ist ein Zertifikat für Schulen, die in vorbildlicher Weise ihre Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorbereiten und ihnen den Übergang ins Berufsleben erleichtern. Es wurde in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung entwickelt und wird bereits seit 2000 in verschiedenen Städten und Regionen in Deutschland durchgeführt. Schulen entscheiden selbst, ob sie eine Zertifizierung anstreben und eine Bewerbung abgeben wollen. In den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe tragen derzeit sechs Schulen das Siegel. Die Zertifizierung wird durch eine Jury durchgeführt, die aus Vertretern von Unternehmen, Verbänden, Kammern, Schulaufsicht, Lehrkräften, Gewerkschaften etc. besteht. Das Siegel ist der sichtbare Ausweis für Qualität im Feld der Berufsorientierung und darf von den zertifizierten Schulen öffentlichkeitswirksam eingesetzt werden. Diese Schulen dürfen es drei Jahre lang führen und müssen sich nach dieser Zeit rezertifizieren lassen. □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

MINToringSi-Feierstunde fand virtuell statt

Ende Januar fand die offizielle Aufnahmeveranstaltung von „MINToringSi – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler auf dem Weg in ein MINT-Studium“ zum ersten Mal in der Geschichte des Programms virtuell statt. Corona bedingt sind virtuell aber nicht weniger feierlich 21 Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe heimischer Gymnasien und Gesamtschulen (Städtisches Gymnasium Bad Laasphe, Gymnasium Stift Keppel in Hilchenbach, Städt. Gymnasium Kreuztal, Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Neunkirchen, Gymnasium auf der Morgenröthe Siegen, Gymnasium Wilnsdorf) in das Programm aufgenommen worden. Im Beisein ihrer Eltern, Lehrer sowie Vertretern der Universität Siegen, der Bezirksregierung Arnsberg und des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen e.V. erhielten sie im virtuellen Raum die Aufnahmeurkunden für das regionale Bildungsprogramm.

In einer virtuellen Feierstunde erhielten die Schülerinnen und Schüler ihre Aufnahme-Zertifikate in das Programm MINToringSi. (Foto: Julia Förster)

MINToringSi ist ein gemeinsames Programm des VdSM als Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V., der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät der Universität Siegen und der Bezirksregierung Arnsberg. Seit 2008 fördert es in jeweils drei Jahre langen Mentoren-Beziehungen den Übergang vom Abitur bis in die ersten Semester an der Universität. Dadurch sollen die Teilnehmer von MINToringSi bei ihrer Studienorientierung in einem MINT-Fach unterstützt werden. Die Abkürzung „MINT“ steht dabei für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. „Mithilfe von MINToringSi möchten wir junge Menschen dazu motivieren, ein MINT-Studium aufzunehmen. Gleichzeitig ist uns als Verband der frühzeitige Kontakt zu den MINToringSi-Teilnehmenden sehr wichtig, denn die MINTees sind unsere zukünftigen Fachkräfte“, sagte Dipl.-Ing. Jörg Dienenthal, Vorsitzender des VdSM, in seinem Grußwort.

Gitarrist Justus Bien und Sänger Kevin Rudek sorgten mit dem Lied „Chasing Cars“ für die musikalische Untermalung der feierlichen, virtuellen Aufnahmeveranstaltung. (Foto: Thomas Reppel)

Prof. Dr. Holger Schönherr, Dekan der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät (IV) der Universität Siegen, betonte in seinem Grußwort wie wichtig es ist, verschiedene wissenschaftliche Disziplinen zu vernetzen: „Innerhalb kürzester Zeit ist es MINT-Fachkräften, wie zum Beispiel Biochemikern, Medizinern, Informatikern und Technikern gelungen, einen Impfstoff zu entwickeln. Daher sollten wir Interdisziplinarität stärker als Chance begreifen um aktuelle und zukünftige Probleme besser lösen zu können.“

StD Christian Feldmann, der ein Grußwort seitens der Bezirksregierung Arnsberg an die Teilnehmer richtete, stellte ebenfalls die enorme Bedeutung der MINT Fächer für zahlreiche Berufsfelder in den Fokus. „Neben der Ausbildung von Fachleuten für die Industrie, stehen Naturwissenschaftler gerade auch in der momentanen Pandemie-Zeit immer wieder im Fokus der Öffentlichkeit, wo ihre Expertise bei der Beratung der Bundesregierung und natürlich auch bei der Entwicklung von Impfstoffen gefragt ist“, sagte er.

Bedeutung der MINT-Fächer

Im Rahmen der virtuellen Aufnahmeveranstaltung stellten sich die drei MINToren Désirée Schütz, Damian Sulik und Timo Meyer persönlich vor. Sie gaben Einblicke ins

Aus Azubis werden Bankkaufleute

Zwölf Auszubildende haben Ende Januar ihre Abschlussprüfung vor der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer (SIHK) zu Hagen und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Siegen erfolgreich abgeschlossen. Elf Absolventen begrüßt die Volksbank in Südwestfalen eG zukünftig in ihren Reihen.

Glückwünsche an die Absolventen

Eine Absolventin verlässt das Haus auf eigenen Wunsch. Bei einem digital stattfindenden Empfang beglückwünschte Volksbank-Vorstandssprecher Karl Michael Dommes gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen Jens Brinkmann und Roland Krebs die neuen Bankkaufleute.

„Das Ihre Prüfung inmitten eines Corona-Lockdowns stattfinden wird, damit haben wir alle zu Beginn Ihrer Ausbildung in unseren kühnsten Träumen nicht gerechnet. Umso erfreulicher ist es, dass Sie trotz aller äußeren Widrigkeiten der letzten Monate am Ball geblieben sind und Ihre Prüfung erfolgreich abschließen konnten“, sagt Volksbank-Vorstandssprecher Karl Michael Dommes. Für den reibungslosen Ablauf der Prüfungen vor der SIHK zu Hagen und der IHK Siegen musste ein eigenes Hygienekonzept entwickelt werden: Kein Zusammenstehen vor und nach den Prüfungen, Maskenpflicht auch am eigenen Platz und eine Plexiglasscheibe zwischen Prüfling und Prüfer. „Zusammen mit der ganz normalen Aufregung war das für Sie alle sicherlich noch einmal eine ganz eigene Herausforderung“, so Dommes weiter. Aufgrund der aktuellen Lage habe man sich für einen digitalen Empfang entschieden. „Ganz sang- und klanglos wollten wir Sie schließlich nicht davonkommen lassen und haben dieses schon länger erprobte Format gewählt.“

Die neuen Bankkaufleute sind an den nachfolgenden Standorten der Volksbank in Südwestfalen eG eingesetzt: Tom Balling in Neunkirchen, Dennis Becker in Lüdenscheid, Samuel Birkner in Netphen, Alessandro Fazio in Balve, Konstatin Haas in Siegen, Leon Kintat in Lüdenscheid, Lynn Marie Reumerman in Siegen, Natnael Olbrich in Siegen, Svenja Reiter in Altena und Daria Suhr in Plettenberg. Pierre Schnepper wird im Kreditmanagement Meinerzhagen eingesetzt. Gina Schulze verlässt die Volksbank auf eigenen Wunsch. □

Volksbank-Vorstandssprecher Karl Michael Dommes beglückwünscht die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen aufgrund der Coronapandemie per Videokonferenz. (Foto: Volksbank in Südwestfalen/Sommer)

MINToringSi-Feierstunde fand virtuell statt

Programm und zu den weiteren Planungen. Darüber hinaus gab Désirée Schütz, die das Programm selbst als MINTee durchlaufen hat, einen Einblick in das damalige Projekt ihrer Gruppe zum ETHER-Chess, einem Fern-Schachspiel. Dr.-Ing. Thomas Reppel, der ebenfalls einmal als MINTor für das Programm tätig war, unterstützt neuerdings hauptamtlich die Programmbetreuer Dr. Bernd Klose (Universität Siegen) und Julia Förster (Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein). Er brachte den Teilnehmenden der virtuellen Aufnahmeveranstaltung, das Projekt seiner damaligen Gruppe zur Feinstaubmessung in Siegen näher.

Festredner des Abends war Prof. Dr. Volker Michel vom Department Mathematik der Universität Siegen. Sein Vortrag behandelte Inverse Probleme, die immer dann auftreten, wenn das Interessante nicht für Messungen zugänglich ist, dafür aber damit verwandte Beobachtungen gemacht werden können. Darunter fällt der Blick ins Gehirn bei der Computertomographie, die Erforschung des Erdinneren auf der Basis von Erdbebendaten und die Beobachtung des Klimawandels aus dem Satellitenorbit. Das Lösen solcher inverser Probleme ist mit zahlreichen mathematischen Herausforderungen verbunden und Gegenstand der Forschung in der Siegener AG Geomathematik.

Abgerundet wurde die Aufnahmeveranstaltung mit verschiedenen Musikstücken von Justus Bien, der an der Musikschule in Dresden „Akustische Gitarre, Jazz, Rock, Pop und Weltenmusik“ studiert und live zugeschaltet war. Bei dem Lied „Chasing Cars“ wurde er mit Gesang von Kevin Rudek begleitet. □

Schlaglicht

Kilian Rötzer (41) wird ab 1. April 2021 die Leitung Unternehmenskommunikation und -Marketing bei der SMS group übernehmen und in dieser Funktion direkt an CEO Burkhard Dahmen berichten.

Die Stelle bringt die vormals getrennten Bereiche zusammen, um einen weltweit einheitlichen Auftritt gegenüber sämtlichen Zielgruppen sicherzustellen. Dieser Schritt ist Teil der strategischen Weiterentwicklung des Technologie- und Weltmarktführers.

Rötzer kommt von thyssenkrupp, wo er acht Jahre lang die Unternehmenskommunikation, Marketing und Governmental Affairs für das weltweite Stahlgeschäft verantwortet hat.

Wechsel in der Geschäftsführung bei Bäumer

Der Jahresauftakt ist oftmals die Zeit für etwas Neues. Das gilt sowohl für die Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG in Freudenberg wie auch für Christoph Hauck: Zum 4. Januar bezog er die Chef-Etage in der Asdorfer Straße und übernimmt fortan die alleinige Geschäftsführung des mittelständischen Familienunternehmens.

Nina Patisson, Urenkelin des Firmengründers und amtierende CEO, zog sich zum 1.2.2021 aus dem operativen Geschäft zurück, wird in ihrer Rolle als Gesellschafterin aber weiterhin das Unternehmen begleiten. Zum ersten Mal in der 75-jährigen Firmengeschichte wird das Unternehmen Bäumer nun allein von einem Nicht-Familienmitglied ge-führt. „Wir sind uns sicher, dass Christoph Hauck sowohl die richtige Ausbildung, als auch Erfahrung und Persönlichkeit für diese Position mitbringt.“, so Patisson.

Der 57-jährige Hauck studierte Elektrotechnik in der Fachrichtung Automatisierungstechnik und arbeitete vornehmlich im Bereich Tech-

,,Großes Schiff' auf Kurs halten

nik und Vertrieb für Unternehmen im In- und Ausland. Die letzten 19 Jahre leitete er ein Unternehmen im elektrotechnischen Maschinenbau als Geschäftsführer. Mit Stabilität und Nachhaltigkeit möchte er das „große Schiff“ Bäumer auf Kurs halten und setzt dabei insbesondere auf knapp 400 motivierte Mitarbeiter. Der neue CEO wünscht sich einen „geräuschlosen Übergang“. „Dies erreiche ich indem ich agiere, als wäre es mein eigenes Unternehmen, mit Umsicht und grundierter Abwägung von Chancen und Risiken bei jeder Entscheidung.“, so Hauck. Christoph Hauck schätzt sowohl das Miteinander eines Familienbetriebs als auch die Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Nationen und Kulturen. Ein erstklassiger Lieferant für Kunden zu sein, Zufriedenheit für die Gesellschafter und Nachhaltigkeit für die Belegschaft zu schaffen, sind dabei seine höchsten Ziele. □

Christoph Hauck übernimmt 2021 als erster externer Geschäftsführer in der 75-jährigen Firmengeschichte das alleinige Ruder bei Albrecht Bäumer. (Foto: Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG)

Achenbach sammelt für Orgelsanierung

Aluminium ist ein wahres Multitalent: Es ist sehr leicht, gut formbar und in Kombination mit anderen Metallen fast so fest wie Stahl und hat ein sehr breites Einsatzspektrum: Es wird im Fahrzeugbau, in Batteriezellen, in der Verpackungsindustrie aber auch bei jedem einzelnen im

Aluminium kann recycelt werden

Haushalt in Form von Alufolie, Grillschalen, Getränkedosen oder Kochtöpfen benutzt.

Einzigartig ist die Tatsache, dass Aluminium nahezu ohne Qualitätsverluste recycelt werden kann. In Verbindung mit der Tatsache, dass Aluminium unendlich recycelt werden kann, ist es ein sehr nachhaltiges Material: Man spart mehr Ressourcen ein, als man verbraucht. Voraussetzung: Wir sammeln das wertvolle Aluminium und führen es dem richtigen Recyclingprozess zu. Wir, das heißt im selben Maße die ganze Welt, Deutschland und jeder selbst.

Bei der Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG hat man vor einigen Wochen Behältnisse am Firmengelände aufgestellt, in denen anfallende, gebrauchte Aluminiumwertstoffe gesammelt wer-

Erlös ist für ein regionales Projekt

den. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen diese bereits von zu Hause mit. Denn alles, was dort gesammelt wird, wird auch wirklich zu 100-Prozent recycelt. Das Unternehmen unterstützt damit ein regionales Projekt: Der Erlös aus dem Aluminiumverkauf kommt einem wohltätigen Zweck zugute – der auf Spenden angewiesenen Sanierung der Orgel der Haardter Kirche in Weidenau. □

Bei der Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG werden anfallende, gebrauchte Aluminiumwertstoffe gesammelt. (Foto: Rupert Kittinger-Sereinig auf Pixabay)

KIRCHHOFF Automotive: Gelerntes anwenden

Im Bild; obere Reihe v.l.n.r.: Okan Böyük, Jonas Burghaus, Tim Dollberg. Untere Reihe v.l.n.r.: Sören Götz, Dirk Kinkel, , Björn Litfert (Foto: Kirchhoff Automotive GmbH)

„Die Zeit in der Lehrwerkstatt werde ich vermissen, aber ich freue mich auf den neuen Alltag in der Werkzeuginstandhaltung“, sagt Dirk Kinkel. Er hat seine Ausbildung als Werkzeugmechaniker bei der KIRCHHOFF Automotive am Standort Attendorn abgeschlossen.

In Iserlohn sind vier Kollegen mit ihrer Berufsausbildung fertig geworden. „Zweieinhalb schöne Jahre sind in Windeseile verflogen. In dieser Zeit durfte ich vieles lernen, tolle Kollegen kennen lernen und ihnen helfen“, sagt Okan Böyük rückblickend. Er ist nun ausgebildeter Fachinformatiker für Systemintegration. Björn Litfert, der in Iserlohn seine Ausbildung zum Werkzeugmechaniker abgeschlossen hat, kann sich über ein besonders gutes Prüfungsergebnis freuen: Er bekam die Bestnote 1. „Meine Ausbildung war abwechslungsreich und spannend“, resümiert er. „Wenn man Spaß hat an dem was man tut, fällt es einem leichter gut darin zu sein!“

Personalreferentin Daniela Deutscher aus Iserlohn erklärt: „Aufgrund von Corona hatten es unsere Auszubildenden nicht immer einfach, besonders in Hinblick auf die Prüfungsvorbereitung. Umso mehr sind wir stolz auf ihre Eigeninitiative und die tollen Prüfungsergebnisse!“ Die sechs wurden zunächst alle übernommen und freuen sich nun auf ihre Zukunft bei KIRCHHOFF Automotive, auf neue Herausforderungen und darauf, das Gelernte anzuwenden. Wir wünschen Ihnen alles Gute! □

In Attendorn haben die Ausbildung abgeschlossen:
Dirk Kinkel (Werkzeugmechaniker), Jonas Burghaus (Werkzeugmechaniker)

In Iserlohn haben die Ausbildung abgeschlossen:
Sören Götz (Elektroniker für Betriebstechnik), Tim Dollberg (Werkzeugmechaniker), Björn Litfert (Werkzeugmechaniker), Okan Böyük (Fachinformatiker für Systemintegration)

Sinner erhält erneut IFBS-Qualitätszeichen

Der Industrieverband für Bausysteme im Metallleichtbau (IFBS) hat der SINNER Stahl- und Industriebauten GmbH erneut das IFBS-Qualitätszeichen verliehen. Das Zertifikat wird für Montagearbeiten mit Bauelementen aus Metall für Dach-, Dekken- und Wandsysteme verliehen.

Das Bauen mit Bauelementen aus Metall wird durch den IFBS gefördert. Ein gemeinsamer internationalen Qualitätsstandard für den Metallbau zu schaffen ist das erklärte Ziel. Technische Regeln und Richtlinien für die Herstellung, Anwendung und Verarbeitung

Betreuung und Schulung

der Bauelemente werden durch den Verband u.a. erarbeitet. Er vertritt die Mitgliederinteressen auf nationaler und internationaler Ebene bei Behörden, in Fachgremien und Normenausschüssen. Betreuung und Schulung der Mitglieder gehört natürlich auch zum Portfolio des Verbandes.

Die Mitgliedschaft im IFBS und die Tatsache, dass SINNER das IFBS-Qualitätszeichen im achten Jahr in Folge verliehen wurde, zeigt, dass die Kunden fachgerecht auf dem Gebiet des Bauens mit Bauelementen aus Metall beraten und die Metallbauarbeiten in eigener Verantwortung nach dem Stand der Technik ausgeführt werden. Damit das so bleibt, nehmen Mitarbeiter des Unternehmens an regelmäßigen Schulungen beim IFBS teil. Darüber hinaus arbeitet SINNER nur mit Subunternehmern zusammen, die qualitativ den Anforderungen der IFBS-Fachregeln des Metallleichtbaus entsprechen.

Alle Träger des IFBS-Qualitätszeichens werden ohne vorherige Ankündigung, stichprobenartig von einem Sachverständigen auf die Einhaltung der Richtlinien überprüft.

Mehr Informationen zum IFBS-Qualitätszeichen gibt es unter https://ifbs.eu/. □

Erweitertes Ausbildungsangebot bei Obermeier

Die Kurt Obermeier GmbH & Co. KG in Bad Berleburg weitet ihr Ausbildungsangebot im gewerblichen Bereich aus. Derzeit werden drei Industriekaufleute, zwei Chemielaboranten und eine Lacklaborantin ausgebildet. Hinzu kommt ein dualer Student im Studiengang Betriebswirtschaftslehre. Ab Sommer 2021 sind zusätzliche Ausbildungsplätze zum Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenführer und Fachlageristen sowie ein dualer Studienplatz zum Chemieingenieur geplant.

Coronabedingt konnte erst kürzlich die Feststellung der Eignung als Ausbildungsbetrieb für gewerbliche Ausbildungen durch die IHK erfolgen, so dass jetzt gezielt auf Bewerbungen mit dem Halbjahreszeugnis im Januar gehofft wird. Das Unternehmen ist in den letzten Jahren stark gewachsen und wirtschaftlich bisher gut durch die Corona-Krise gekommen. „Wir sind daher sehr zuversichtlich, dass wir auch in der jetzigen Zeit

Berufliche Zukunft

unseren Azubis eine qualifizierte und umfassende Vorbereitung auf ihr Berufsleben und eine gesicherte berufliche Zukunft ermöglichen können. Da wir nicht für den Markt sondern für den Eigenbedarf an Fachkräften ausbilden, planen wir grundsätzlich mit einer Übernahme unserer Auszubildenden“, unterstreicht Anja Schöneborn, zuständig für das Ausbildungsmanagement bei Obermeier.

„Auch wenn die Zahl der Auszubildenden im Vergleich zu anderen Firmen der Region bei uns noch überschaubar ist, können wir unseren Azubis hochwertige Ausbildungen anbieten und ihnen die Möglichkeit geben, von Anfang an selbständig und eigenverantwortlich mitzuwirken. Außerdem erhalten bei uns alle Azubis einen Einblick in fachfremde Abteilungen, um aus verschiedenen Blickwinkeln die gesamten Aktivitäten des Unternehmens kennenzulernen. Grundsätzlich ist es uns wichtig, neben der Vermittlung von Fachwissen unsere Auszubildenden und Studenten auch bei der Weiterentwicklung ihrer sozialen und persönlichen Kompetenzen zu unterstützen. Als Familienunternehmen legen wir hohen Wert auf eine familiäre Atmosphäre und einen offenen und wertschätzenden Umgang mit allen Mitarbeitern. Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein haben bei uns einen höheren Stellenwert als gute Schulnoten“, so Anja Schöneborn.

Für die neuen Ausbildungsgänge im gewerblichen und Logistik-Bereich sucht das Unternehmen vor allem junge Leute, die darüber hinaus auch handwerkliches Geschick und technisches Verständnis mitbringen. „Da es in der Region keine chemie-typische Ausbildungsmöglichkeit im gewerblichen Bereich gibt, versuchen wir unseren Bedarf mit branchenübergreifenden Querschnittberufen abzudecken.“ Die Ausbildungen zum Maschinen- und Anlagenführer und Industriemechaniker werden im Bereich Metalltechnik absolviert und erfolgen daher in Kooperation mit dem Bildungszentrum Wittgenstein, um typische Handlungsfelder der Metallindustrie abzudekken und die Vorgaben des Ausbildungsplanes zu erfüllen. Die für den Chemiebereich notwendigen Kompetenzen werden dann im Unternehmen vermittelt.

Hier hofft man bei Obermeier allerdings, dass es im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung in Zukunft möglich ist, branchentypische Ausbildungen, z.B. zum Chemikanten, vor Ort durch hybride Unterrichtsformen zu ermöglichen. Denkbar wäre vielleicht ein blended learning Konzept, also eine Mischform aus Präsenz- und Online-Unterricht in Zusammenarbeit des Berufskollegs Bad Berleburg mit dem Hellweg Berufskolleg in Unna. Da es in der Region einige Firmen gibt, in denen die Möglichkeiten zur Ausbildung von Chemikanten begrüßt werden würden, hofft man, dass von der IHK mittelfristig entsprechende Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden können.

Das Unternehmen ist in den letzten Jahren stark gewachsen und wirtschaftlich bisher gut durch die Corona-Krise gekommen. (Foto: Kurt Obermeier GmbH & Co. KG)

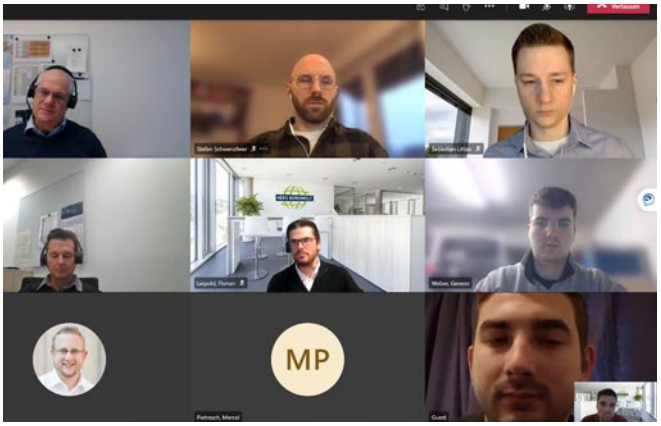
Auch in den Silikon- und Holzschutzlaboren werden regelmäßig neue Auszubildende zum Chemielaboranten und Lacklaboranten gesucht. Um einen ersten Einblick in den Laboralltag zu vermitteln, bietet das Unternehmen verstärkt Praktika an.

Neben Ausbildungen zum Chemie- und Lacklaboranten bietet Obermeier zum Wintersemester 21/22 erstmalig auch ein duales Studium in Chemie-Ingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Lackchemie in Krefeld an. Parallel zum Studium wird dabei eine

Fünf Hees-Auszubildende bewähren sich

Fünf Auszubildende der Hees Bürowelt haben ihre Ausbildung unter erschwerten Bedingungen gemeistert. In einer Videokonferenz beglückwünschte Ausbildungsleiter Gregor Kölsch die Absolventen sehr herzlich.

Neben Kölsch würdigte auch Geschäftsführer Florian Leipold die erbrachten Leistungen unter besonderen Vorzeichen: „Das ist ein wichtiger Schritt in die Arbeitswelt, ein erstes gelegtes Fundament, zu dem ich herzlich gratulieren möchte. In diesem für uns alle so außergewöhnlichen abgelaufenen letzten Jahr haben alle Absolventen die nötige Flexibilität bewiesen und gezeigt, dass sie auch unerwartete Herausforderungen meistern können. Diese Leistungen sprechen gleichermaßen für die ehemaligen Auszubildenden als auch die Qualität unserer Ausbildung."



Die Absolventenfeier der Hees Bürowelt fand in Corona-Zeiten via Videokonferenz statt. (Foto: Hees Bürowelt GmbH)

Die Ausbildung zum Informationselektroniker führte Gereon Weber nicht nur durch die hauseigenen Abteilungen Druck- und Kopie sowie IT-Systemhaus. Auch vor Ort im Kundeneinsatz und durch den Azubi-Austausch mit dem Partnerunternehmen SIEGENIA baute er sein Fachwissen auf. Künftig wird Weber das Team des HEES-Tochterunternehmen Medientechnik Thomas verstärken.

Gleiches gilt auch für Samuel Treude, der sich nun ebenfalls Informationselektroniker nennen darf. In den letzten Monaten schnupperte er schon in den Arbeitsalltag bei Medientechnik Thomas hinein und kann seine gesammelten Erfahrungswerte nun einbringen. Auch anhand seines Ausbildungsplans zeigt sich, wie die Rotation während der Ausbildung auch mit den Tochterunternehmen Früchte trägt.

Rotation während der Ausbildung

Ein weiterer Beleg: In der HEES-Marketingabteilung startete Sebastian Littau seine Ausbildung zum Marketingkaufmann. Nachdem er hier wertvolle Erfahrungen sammelte, hospitierte er in der zweiten Hälfte seines letzten Ausbildungsjahres beim HEES-Kooperationsunternehmen psv neo und lernte dort den Agenturalltag im Marketing kennen. Nach seiner nun bestandenen Ausbildung bleibt er psv marketing weiter erhalten. Auch Marcel Pietrasch und David Florio (Hagen) sind jetzt ausgebildete Informationselektroniker. □

Erweitertes Ausbildungsangebot bei Obermeier

Ausbildung zum Lacklaboranten absolviert. Das heißt, die Studenten studieren zwei Tage pro Woche an der Hochschule Niederrhein in Krefeld und arbeiten drei Tage im Unternehmen. Nach zwei Jahren erfolgt bereits die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung für den Beruf des Lacklaboranten. Danach werden noch vier Semester nahezu in Vollzeit studiert mit regelmäßigen Praxiszeiten im Unternehmen, so dass nach vier Jahren das Bachelor-Studium zum Chemieingenieur abgeschlossen und gleichzeitig ein anerkannter Ausbildungsberuf erlernt wurde. Auch ein VZ oder TZ-Studium wäre in Kooperation mit Obermeier möglich.

Zum Berufsbild des Lacklaboranten oder Lackingenieurs erklärt Dipl.-Ing. Niels Metzner, Laborleiter im Bereich Holzschutz bei Obermeier: „Viele haben keine Vorstellung, wie viel Freude man in diesem Beruf haben kann. Wenn Du Spaß an Naturwissenschaften hast und Dir kreatives, gewissenhaftes Arbeiten in einem jungen Team vorstellen kannst, so hast Du bei uns die Gelegenheit mit deinem Weitblick, die Zukunft unserer Produkte zu gestalten. Farben, Lacke, Lasuren für Holzuntergründe und weitere Holzschutzprodukte für DIY, Profi und Industrie werden bei uns entwickelt und produziert. Die bestehenden Produkte werden ständig auf den neuesten Stand gebracht, d.h. die Rezepturen werden an Kundenwünsche angepasst, oder nach gesetzlichen Vorgaben modifiziert. Im engen Kontakt mit unseren Kunden werden Produkte entwickelt und können in unserem Technikum anwendungstechnisch geprüft werden. Eigene Produktideen können in Absprache mit der Geschäftsführung entwickelt, produziert und in den Markt eingeführt werden. Der enge Kontakt zum Einkauf/Verkauf/Außendienst/Registrierung/Produktion und Kunden machen diesen Beruf in unserer Firma enorm vielfältig."

Enger Kontakt mit den Kunden

Mit dem Studiengang zum Chemieingenieur gibt Obermeier heimatverbundenen Abiturienten die Möglichkeit, in der Region ein hochwertiges Studium mit erstklassigen Karrierechancen zu absolvieren. Gleichzeitig möchte man damit langfristig die eigene Innovationsstärke und Experimentierfreude bei der Entwicklung neuer Produkte sicherstellen. „Wir würden uns freuen, wenn wir auf diesem Weg junge Leute aus der Region für eine Ausbildung oder für ein duales Studium bei Obermeier begeistern können", erklärt Anja Schöneborn abschließend. □

Verstorben: Hans Haindl

Der Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V. und die Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein trauern um Hans Haindl, Gastronom und langjähriger Pächter im Haus der Siegerländer Wirtschaft in Siegen. Hans Haindl verstarb nach schwerer Krankheit am 18. Februar 2021 im Alter von 82 Jahren.

Hans Haindl und das Haus der Siegerländer Wirtschaft waren über viele Jahrzehnte untrennbar miteinander verbunden. 1954 wurde das neu errichtete Haus als Sitz der Arbeitgeberverbände eröffnet, ebenso wie die damit verbundene Gastronomie, die zu Beginn von dem Ehepaar Fontaine geleitet wurde. Hans Haindl begann seine berufliche Laufbahn damals im Service der Gastronomie. 1971 übernahm der gebürtige Bayer dann gemeinsam mit seiner Frau Karin Haindl die gastronomische Verantwortung im Haus der Siegerländer Wirtschaft. Er war stets mehr Gastgeber als Gastronom. 2021 hätte er sein 70-jähriges Berufsjubiläum gefeiert.

Hans Haindl

Gemeinsam mit seinem Team, zu dem schon seit Jahren auch seine Tochter Iris Haindl-Schneider und sein Sohn Martin Haindl gehören, machte er das Haus der Siegerländer Wirtschaft zu einem über die Stadtgrenzen von Siegen und des Siegerlandes hinaus bekannten und beliebten Treffpunkt für vielfältige private und öffentliche Veranstaltungen. Mit seiner freundlichen und zuvorkommenden Art sorgte er 50 Jahre lang für das Wohl seiner Gäste und der Gäste der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein. Auch wenn er sich in den letzten Jahren nicht zuletzt aus gesundheitlichen Gründen mehr und mehr aus dem Tagesgeschäft zurückzog und seiner Tochter Iris die Verantwortung für den Betrieb übertrug, so war er doch nach wie vor im Haus präsent und an allen Entwicklungen und Veranstaltungen interessiert. Mit Hans Haindl verlieren nicht nur die Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein und das Haus der Siegerländer Wirtschaft eine besondere Persönlichkeit, sondern auch die Gastronomie in Siegen-Wittgenstein. □

Besondere Persönlichkeit

Partnerschaft mit GEORG ausgebaut

Elval, einer der weltweit führenden Hersteller von flachgewalztem Aluminium, investiert seit 2018 in den Ausbau der Produktion hochqualitativer Aluminiumflachprodukte. In diesem Rahmen hat die Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik aus Kreuztal bereits 2019 und 2020 eine Walzenschleifmaschine sowie eine Längsteilanlage geliefert.

Vertrauen erneut geschenkt

Elval schenkte GEORG erneut das Vertrauen, und beauftragte den Siegerländer Maschinenbauer und Prozessoptimierer mit dem Bau einer weiteren hochmodernen Walzenschleifmaschine vom Typ GEORG ultragrind.

Jetzt schenkte Elval GEORG erneut das Vertrauen, und beauftragte den Siegerländer Maschinenbauer und Prozessoptimierer mit dem Bau einer weiteren hochmodernen Walzenschleifmaschine vom Typ GEORG ultragrind.

Dieser Folgeauftrag wurde bereits vor der Endabnahme der erstgelieferten Maschine erteilt. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits etliche Produktionswalzen für das neue Aluminiumwarmwalzwerk von der SMS group bearbeitet.

Die neue GEORG Walzenschleifmaschine ist auf die hochgenaue Bearbeitung und Qualitätsanalyse von Arbeitswalzen im Aluminium Kaltbandbereich ausgelegt. Darüber hinaus ist sie mit der GEORG smartcontrol ausgestattet, einer der weltweit führenden Steuerungen.

Mit dem so bekundeten Vertrauen in die Produkte und Mitarbeiter von GEORG wird die bestehende Partnerschaft zwischen dem Athener und dem Kreuztaler Unternehmen weiter ausgebaut. □